

Spracherwerb in Kindergärten
Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 02.08.02

- I. Der Antrag der SPD-Fraktion vom 02.08.02 wurde AuslB am 22.08.02 zugeleitet und um eine Stellungnahme bis zum 06.09.02 gebeten. Der Tagesordnungspunkt "Spracherwerb in Kindergärten" soll in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.10.02 behandelt werden.

Das Antragsbegehren ist, dass das Jugendamt aufzeigen möge, welche zusätzlichen Möglichkeiten es gibt, den Spracherwerb in Kindergärten (insbesondere im Innenstadtbereich) noch intensiver zu fördern!

Folgende Stellungnahme kann abgegeben werden:

1. Gesamteinschätzung

- Im Rahmen der PISA-Studie ist deutlich geworden, dass Spracherwerb entscheidend bis zum 10. Lebensjahr erfolgt (sowohl Ein- als auch Mehrsprachigkeit). Dies bedeutet, dass neben den Grundschulen auch die Kindertagesstätten von entscheidender Bedeutung nicht für die Erziehung sondern auch für die Sprachvermittlung bei Migrantenkindern sind. Die Sprachförderung im Vorschulalter ist u.E. entscheidend für den Erfolg der Integration, für die Schul-, Berufs- und Familienkarriere!
- In den letzten Jahren hat man deutschlandweit feststellen müssen, dass die bisherigen Integrationsangebote und -bemühungen zu keiner entscheidenden Verbesserung der Integrationssituation von Migrantenfamilien (besonders die der bildungsfernen Schichten unabhängig von der Staatsangehörigkeit) geführt haben. Fürth ist dabei besonders gefordert, da hier in höherem Maß - als auch in Nachbarstädten - bildungsferne Schichten leben (insbesondere auch in der Innenstadt).
- Die Wahrnehmung der Integrationsangebote wie Hippy-Programm, Mama lernt Deutsch, Einschulungsförderung und Begabtenförderung ist so gut (es bestehen Wartelisten), dass dies die langjährigen Erkenntnisse in Fachkreisen bestätigt, dass die Migrantenfamilien bildungswillig aber in viel zu großem Maße, bedingt durch ihre eigenen Biographien, bildungsunfähig sind. Sie konnten wenig im Heimatland lernen bzw. haben nicht gelernt zu lernen. Verstärkte Hilfen (siehe Angebote) waren deshalb notwendig und müssten ausgebaut werden.
- Der Versorgungsgrad mit Kindertagesplätzen für Migrantenfamilien hat sich in den letzten Jahren entscheiden verbessert, der Innenstadtbereich ist u.E. aber noch dringend verbesserungswürdig.

2. Vorschläge

Den Kindertagesstätten kommt als erster institutioneller Einrichtung der Infrastruktur eine Schlüsselrolle in diesem Bereich zu. Deshalb folgende Vorschläge.

- Sprachliche Förderung
Die Kinder müssen in den Kindertagesstätten nach ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen intellektuell und sprachlich stärker als bisher gefördert werden, um die Grundlagen für die Sprachentwicklung und die Mehrsprachigkeit zu verbessern. Hierzu gehört sowohl entsprechende interkulturelle Elternarbeit als auch die verstärkte Qualifizierung des Personals.
Einschlägige Förderangebote von dritter Seite sollten hierbei eingesetzt werden.
- Qualifiziertes Personal
Durch eine Weiterentwicklung des Fort- und Weiterbildungsangebotes ist die inter-

kulturelle Kompetenz des Personals zu stärken (z.B. Teilnahme an Länderkunde-seminaren, Sprachkursen, sonstigen einschlägigen Seminarangeboten), die u.a. PA/AusF jährlich anbietet.

Dazu könnte ferner gehören, dass grundlegende Kenntnisse frühkindlicher Sprachförderung oder die Fähigkeit, mit Differenzen in den mehrsprachigen Kindergartengruppen umzugehen, schwerpunktmäßig vermittelt werden.

Die verstärkte Einstellung von Erzieherinnen für interkulturelle Pädagogik mit eigenem Migrationshintergrund ist sicher ein weiterer wichtiger Schritt und wäre ein Beitrag zu interkulturellen Öffnung der Regeldienste.

➤ **Interkulturelle Elternarbeit**

Die interkulturelle Elternarbeit ist sicher in vielen Einrichtungen gängige Praxis, könnte aber auch sicher systematisiert und überprüft bzw. weiterentwickelt werden. Die bisher gemeinsam durchgeführten Integrationspolitischen Fachgespräche der Stadt Fürth zu wie auch das 7. Integrationspolitische Fachgespräch am 24.10.02 widmen sich besonders den Bereichen Erziehungsfragen / Spracherwerb. Eine Verarbeitung der Erkenntnisse und Ergebnisse wäre hilfreich.

➤ **Ausweitung der bestehenden Integrationsprojekte**

Die bestehenden Integrationsprojekte sollten weiter ausgebaut werden:

- Hippy-Programm für türkische Familien
- Mama lernt Deutsch (Angebot unabhängig von der Staatsangehörigkeit)
- Einschulungsförderung für türkischsprachige Kinder (Eingebürgerte, Türken, Griechen)
- Förderung von Schülern für den Übertritt in weiterführende Schulen (Erfahrungen liegen z.Zt. noch nicht vor)

Die Einschulungsförderung von Fürth wird vom Kultusministerium beispielhaft propagiert.

Das Hippy-Programm sollte auch auf andere Staatsangehörigkeiten bzw. Spätaussiedler ausgeweitet werden.

Weitere Integrationsprojekte sollten eventuelle entwickelt und umgesetzt werden.

Haushaltsmittel müssten für die Ausweitung bzw. Einrichtung neuer Integrationsprojekte bereitgestellt werden.

il II. Abdruck Integrationsbeirat zur Behandlung in der nächsten Sitzung am 30.09.02

III. Jugendamt/Herrn Lassner z.Kt.

Stadt Fürth
Jugendamt

9. SEP. 2002

7 11 4 Bitte R

Fürth, 02.09.02
BMPA/AusIB

